

## Fahrradtour in den Forst Kasten ( ca. 18 km)

*Speziell für die Sommerausgabe der **kommit** hat unser Revierförster Josef Wöhrle diese Radlltour ausgearbeitet. Die **kommit-Redaktion** hat sie – selbstverständlich nach Ende der Dienstzeit - getestet und kann sie allen Kolleginnen und Kollegen als Feierabendtour empfehlen!*

1. Mit der S 6 nach Stockdorf. Der Weg in der Unterführung nach links führt geradewegs in den Forst Kasten. Nach ca. 300 m überquert man die Würm, den Ausfluss des Starnberger Sees.
2. Am Waldrand gabelt sich der Weg. Links den Hang hoch und man befindet sich vor der Forstdienststelle Kasten. Das Gebäude ist 1998 in reiner Holzbauweise erstellt worden. 100 Festmeter Holz aus den städtischen Wäldern wurden hierbei verbaut, das entspricht ca. 3 LKW-Ladungen.
3. Der Asphaltweg führt über eine Windwurffläche aus dem Sturm „Wiebke“ von 1990. Ehemals stockten hier Fichtenbestände, wie sie an den Rändern noch erkennbar sind. Um in Zukunft stabile Bestände zu erhalten, wurde ein Mischbestand mit Eiche, Hainbuche, Linde und Rotbuche gepflanzt, entlang des Weges auch zahlreiche Sträucher und Wildobst.
4. An der Kreuzung links und am 2. Weg rechts geht's ins Heiligegeist-Geräumt. Der Name erinnert daran, dass sich der Forst Kasten im Eigentum der Heiligegeist-Spitalstiftung befindet, und das nun schon seit über 700 Jahren. Die Stiftung betreibt das Altenheim in der Dom-Pedro-Straße, und früher diente der Wald der Brennstoffversorgung der Alten- und Pilgerheime.  
Manch älterer Münchner wird sich noch erinnern, wie lebensnotwendig Brennholz in den Nachkriegsjahren war. Der Wald rechts des Weges war einer der zahlreichen Bestände, die in den Jahren 1945 bis 1947 der Brennholzversorgung der Münchner Bürger zum Opfer fielen. Die Aufforstung konnte aufgrund der Nachkriegsverhältnisse erst nach Jahren durchgeführt werden. Die mittlerweile vergrasteten Flächen mussten erst gepflegt werden (die Riefen sind noch erkennbar), und es gediehen nur Fichten und Kiefern. Links des Weges eine mit Laubholz aufgeforstete ehemalige Kiesgrube, die mit Bauschutt wiederverfüllt ist.
5. Jetzt aber ein bisschen reintreten, die Kreisstraße überqueren und nach rechts dem Buchendorfer Geräumt folgen. Der Name Geräumt ist eine alte Bezeichnung für vom Gehölz freigeheuene, „geräumte“ Schneisen, die als Wege oder Abteilungsgrenzen dienen. Hier stocken links und rechts Fichtenaltbestände aus den Aufforstungen nach den Übernutzungen des 1. Weltkrieges, jetzt schon mit kleinen Buchen unterbaut, um künftig gesunde Mischbestände zu bekommen.
6. Am Park-Geräumt geht's links und mit einem kleinen Schlenker in den Forstenrieder Park. Gleich an der ersten Kreuzung steht die „Hexenhütte“, eine alte Waldarbeiterunterkunftshütte. Die alte Sage von Geistern und Gespenstern, die hier gehaust haben sollen, ist verlorengegangen, kann aber jederzeit neu erfunden werden.
7. Wir fahren gerade weiter bis zum Max-Joseph-Geräumt, biegen dort rechts ab und erreichen nach 1,5 km die Römerstrasse. Die Römerstr. Salzburg-Augsburg wurde vermutlich im 1. Jahrhundert erbaut, wobei das Baumaterial gleich vor Ort gewonnen worden ist; die Gruben sind noch gut zu erkennen.  
Ein kleiner Abstecher nach links zum Eichelgarten lohnt sich allemal. Dieses historische Waldrelikt zeigt, wie der „Wald“ vor 250 Jahren hier überall ausgesehen hat.
8. Die Römerstraße nach Westen führt nach Buchendorf. Wir fahren aber nicht in den Ort, sondern biegen am ersten Stadel rechts ab. Nach wenigen Metern führt ein Fußweg nach links zur Keltenschanze (Beschreibung an Tafel vor Ort). Ein Blick auf diese alte Kultstätte und von dort in die Umgebung lohnt sich.
9. Der Weg führt nun nach Osten wieder in den Forst Kasten. Nach der ersten Abzweigung links fahren wir auf die Preysing-Säule zu. An dieser Stelle ist Graf Emanuel Preysing auf einer Parforcejagd im Jahr 1735 vom Pferd gestürzt und bewusstlos liegengelassen. Als dank für seine glückliche Errettung wurde das Denkmal errichtet.
10. Rettung naht nun auch für den bzw. die erschöpften Radler, den schon kommt das Gasthaus Forst Kasten mit Biergarten in Sicht und sorgt mit Speis und Trank für einen

gemütlichen Ausklang der Fahrt. Während der Biergarten bei schönem Wetter geöffnet ist, ist die Gaststätte wegen eines Brandes zur Zeit geschlossen.

Von nun an geht's (fast) nur noch bergab, so dass die S-Bahn locker erreicht werden kann.

